

# Geschichte live!

In dieser Ausgabe geht es um das antike Rom:

- Exklusiv: Interview mit Tochter eines Senators



- Schule früher und heute
- Gladiatoren: Die Helden der Römer?
- Das Essen der Römer
- Krieg und Kampf
- Die Weltmacht Rom



## Interview mit Tochter eines Senators

*Unser Reporter Marcus ist für uns nach Rom gereist und berichtet live:*

**Reporter Marcus:** Ich befinde mich nach einer langen Zeitreise nun endlich im antiken Rom. In Kürze werde ich Julia, die Tochter eines Senators, interviewen.

**Reporter Marcus:** Salve, Julia!

**Julia:** Salve! Ich habe nicht viel Zeit, denn ich muss meiner Mutter bei den Hausarbeiten helfen. Können wir anfangen?

**Reporter Marcus:** Selbstverständlich! Du erwähntest ja gerade die Hausarbeit. Was musst du denn so erledigen?

**Julia:** Ich muss meiner Mutter oft im Haushalt helfen. Meine Mutter bringt mir sticken, kochen und das Organisieren des Haushaltes und des Sklaven bei. Und das alles nur, weil ich bald meinen Ehemann heiraten muss.

**Reporter Marcus:** Waaaaaas? Du musst schon mit 14 Jahren heiraten und darfst dir noch nicht mal aussuchen mit wem?

**Julia:** Schon gleich nach meiner Geburt stand mein zukünftiger Ehemann fest.

**Reporter Marcus:** Das stelle ich mir ja schrecklich vor! Aber sag mal: Von wem, wann und wo wirst du eigentlich unterrichtet?

**Julia:** Früher wurde ich mit Mädchen und Jungen von einem Freigelassenen in einer Schule unterrichtet. Mittlerweile allerdings musste ich die Schule verlassen, weil es sich als hochgestellte Senatorstochter nicht mehr gehört, auf eine öffentliche Schule zu gehen. Ich werde nun zu Hause von einem Privatlehrer unterrichtet - ohne großen Kontakt zu anderen Kindern.

**Reporter Marcus:** Das ist ja schade! Was machst du in deiner Freizeit?

**Julia:** Ich habe KEINE Freizeit! Meistens muss ich im Haus bleiben und darf mich noch nicht mal mit meiner Freundin treffen.

**Reporter Marcus:** Aber wer entscheidet das?

**Julia:** Mein Vater! Er hat die Macht über die ganze Familie. Männern und Jungen geht es einfach immer besser. Das ist so ungerecht! Jungen werden bei ihrer Geburt gefeiert, Mädchen dagegen werden sogar manchmal von ihren eigenen Vätern ausgesetzt.

**Reporter Marcus:** Oh, das ist ja sehr schlimm!

**Julia:** Ja, das stimmt. Aber es ist nun mal so. Ich muss jetzt aber los, meine Mutter wartet auf mich. Vale!

**Reporter Marcus:** Vale, Julia! Und danke für das Interview!

## INTERVIEW mit Julia, der Tochter eines römischen Senators



Journalistin:

Guten Tag, ich würde mir gerne einen kurzen Einblick in deinen Alltag verschaffen, wäre das in Ordnung?

Julia:

Ja, kein Problem.

Journalistin:

Gehst du in die Schule?

Julia:

Ja, ich werde von einem Freigelassenen unterrichtet. Mein Vater meint aber, dass es sich für mich gehöre, von einem Privatlehrer in Latein und griechisch unterrichtet zu werden.

Journalistin:

Was machst du so, wenn du nicht in der Schule bist?

Julia:

Dann muss ich meiner Mutter im Haushalt helfen. Ich finde das total langweilig.

Journalistin:

Wenn du den ganzen Tag im Haus und in der Schule bist, hast du dann überhaupt noch Zeit für deine Freunde und triffst du sie regelmäßig?

Julia:

Ich treffe meine Freunde eigentlich selten. Nur ab und zu. Und dann auch nur, wenn wir auf dem Weg zum Tempel oder zum Bad sind.

Journalistin:

Werden die Mädchen sehr vernachlässigt?

Julia:

Ja, die Jungen haben es viel besser. Sie dürfen ihren Vater bei Gladiatorenkämpfen und Pferderennen begleiten. Währenddessen müssen wir im Haushalt helfen. Ich finde das unfair. Wenn ein Mädchen Pech hat, dann wird es von ihrem Vater ausgesetzt. Ich finde das schrecklich! Zum Glück wurde ich nicht ausgesetzt.



Journalistin:

Warum werden die Mädchen denn ausgesetzt?

Julia:

Wenn die Väter sich einen Jungen wünschen und es dann ein Mädchen wird, setzen sie sie einfach aus.

Journalistin:

Das ist ja wirklich grauenvoll.

Journalistin:

Was macht dein Vater beruflich?

Julia:

Er ist Mitglied des Senats.

Journalistin:

Wann musst du heiraten?

Julia:

Mit 15 Jahren. Aber ich muss mich jetzt schon drauf vorbereiten. Meine Mutter will schon das ich Unterrichtsstunden ausfallen lasse, damit sie mir beibringen kann, wie man schöne Muster stickt, gute Speisen für ein Gastmahl zusammenstellt und die Sklaven gut organisiert. Neulich war schon ein medicus bei uns. Er hat gesagt das ich mich mehr bewegen soll. Wie soll ich das machen? Ich muss ja den ganzen Tag im Haus sitzen.

Journalistin:

Darfst du dir deinen Mann selber aussuchen?

Julia:

Nein, das machen meine Eltern. Sie achten dabei darauf, ob er genug Geld hat, für eine Familie sorgen kann, ordentlich ist und noch auf andere Sachen.



Journalistin:

Was würdest du auch gerne machen, was die Jungs dürfen und die Mädchen nicht?

Julia:

Am liebsten würde ich meinen Vater bei einem Pferderennen begleiten. Das ist bestimmt toll.

Journalistin:

Wenn du dir etwas aussuchen dürftest, was sich für die Mädchen verändern könnte, was wäre das?

Julia:

Die Mädchen und die Jungen sollen gleichberechtigt werden. Vor allem sollen die Mädchen nicht mehr ausgesetzt werden.

Journalistin:

Dann vielen Dank für das Gespräch und das du dir die Zeit genommen hast.

Julia:

Gerne. Tschüss.

Interview mit Gaius, einem Plebejer, der sein Leben im antiken Rom als ungerecht empfindet.

Unser Reporter trifft sich mit dem Jungen Gaius, dieser ist ein Plebejer, der in Armut lebt.

R: Warum missfällt dir Markus Verhalten? (Anmerkung der Redaktion: Markus ist ein Sohn eines Senators, der über die Schule und die ärmeren Menschen in Rom schimpft und seine Sklaven schlecht behandelt)

G: Weil er vieles hat, was ich nicht habe, und er schätzt es nicht. Er lebt im Reichtum und bestraft seine Diener, obwohl sie alles für ihn machen.

R: Du weißt, dass du kein Senator werden kannst, warum willst du es trotzdem versuchen?

G: Weil ich immer noch Hoffnung habe etwas zu ändern. Wenn ich auf die Redeschule käme, könnte ich lernen, andere zu überzeugen, wie ein richtiger Politiker es können muss. Aber meine Familie hat nicht genügend Geld.

R: Wie läuft das Geschäft deines Vaters?

G: Das Geschäft meines Vaters lief gut, doch nur, weil wir einen wichtigen Auftrag nicht rechtzeitig liefern konnten, machte uns ein reicher Senator runter. Nun haben wir nicht mehr so viele Kunden wie früher.

R: Wo ist der Unterschied zwischen deiner Schule und der von Markus?

G: Die Lehrer der Patrizier sind gebildete Menschen und deren Unterricht ist fortschrittlicher. Unsere Lehrer sind unausgebildete Sklaven. Weil die Patrizier so viel Geld besitzen, können sie viele Sprachen lernen, Senator werden oder andere erfolgreiche Berufe ausüben.

R: Was würdest du ändern wollen, wenn du Senator wärst?

G: Ich würde die Ungerechtigkeiten zwischen Plebejern und Patriziern abschaffen und dafür sorgen, dass jeder Mensch ob Plebejer oder Patrizier Senator werden kann. Die Schulen sollen kein Geld mehr kosten und jeder hat das Recht in die Schule zu gehen und das zu lernen was andere lernen können.

R: Was sollte sich an Marcus Verhalten ändern, damit du ihn als nette Person betrachten kannst?

G: Er sollte aufhören so unzufrieden mit dem, was er hat, zu sein. Er sollte aufhören seine Sklaven so zu quälen und sie als Freunde zu betrachten. Danke für ihre Aufmerksamkeit.

R: Danke für das Gespräch.

Das Leben der Mädchen im antiken Griechenland – ein aufrüttelnder  
Tatsachenbericht!!



RAZ: Interview mit Julia, der Tochter eines Senators

I: Guten Tag Julia!

Im Vorfeld wollen wir uns schon mal bedanken, dass du uns einige etwas  
privatere Fragen beantwortest.

J: Guten Tag!

Es ist mir eine Ehre von ihnen interviewt zu werden!

I: Die Ehre liegt ganz meinerseits!

Ich habe gehört, dass du die Tochter eines Senators bist.

Wie ist das so?

J: Puh... Es ist nicht so schön, wie es sich anhört!

Über Geld müssen wir uns zwar keine Gedanken machen, doch dafür haben wir  
bzw. ich andere Pflichten und Probleme.

I: Welche Pflichten und Probleme wären das?

J: Ich darf mich so gut wie nur im Haus aufhalten und werde auch dort unterrichtet.  
Das klingt jetzt erstmal nicht so schlimm, aber man muss bedenken, dass ich dadurch  
auch kaum Freunde habe.

I: Du hast gesagt, dass du dich hauptsächlich nur im Haus aufhalten darfst. Wieso?

J: Grundsätzlich damit ich meiner Mutter bei der Hausarbeit zu helfen kann und  
damit sie mich auf meine bevorstehende Hochzeit vorbereitet.

I: Hochzeit? Aber du bist doch noch ziemlich jung.

J: Bei uns ist es üblich, dass Mädchen bereits in jungen Jahren heiraten bzw.  
verheiratet werden.

I: Das ist ja schrecklich!

Wie findest du das?

J: Ich finde es unfair!

Meine Brüder haben Ziele und Wünsche, welche sie erreichen können. Ich hingegen  
werde verheiratet und kann meine Zukunft nicht selber planen. Doch ich sollte mich  
nicht beklagen, da es viele Familien schwerer haben.

I: Wie bereitest du dich auf die Hochzeit vor?

J: Viel kann ich dazu nicht sagen, weil das meiste von meiner Mutter ausgeht.

Sie sagt, ich soll Unterrichtsstunden ausfallen lassen, um stricken zu lernen, das  
Kochen von Gastmahlen und den Sklaveneinsatz organisieren zu lernen. Außerdem

sagt der Medicus, ich solle auf meinen Körper achten. Wie denn? Ich darf ja nicht aus dem Haus gehen.

I: Das klingt hart! Damit ist unser Interview beendet. Möchtest du noch etwas sagen?

J: Ja, überlegt mal, wie ihr den Fortbestand der Menschheit sichert! Durch Zwangsheirat und geplatzten Wünschen!

I: Danke für deine Meinung! Auf wiedersehen

J: Auf Wiedersehen!

Mariella Pilz und Pia Weber, 7f